

BIMM-Tagung

Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit - Einblick in Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Relevanz für die PädagogInnenbildung

Termin: 13.11.2018, 09:30 - 17:15 Uhr

Ort: PH Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien, Raum: 4.0.004

Das BIMM (Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit) setzt als themenbezogenes Netzwerk der Pädagogischen Hochschulen Österreichs seit 2013 im Auftrag des BMBWF Impulse zur weiteren Qualitätsentwicklung des Themenbereichs sprachliche und kulturelle Bildung in der PädagogInnenbildung. Diese bundesweite Veranstaltung bietet Zeit und Raum für einen Einblick in aktuelle Projekte sowie Projekt(zwischen)ergebnisse mit Fokus auf sprachliche Bildung.

Zielgruppe/n:

- MitarbeiterInnen von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten
- Tätige in der LehrerInnenbildung
- Interessierte BIMM-PartnerInnen

Ziel/e:

- Kennenlernen und Diskussion von (Zwischen-)Ergebnissen aus aktuellen Forschungsprojekten zu Themen der sprachlichen Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in der PädagogInnenbildung Neu (Ausbildung – Fort-/Weiterbildung – Schulentwicklung)
- Vorstellung von Initiativen und Entwicklungsprojekten zur weiteren Professionalisierung von LehrerInnen zum Themenbereich sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit
- Einblick in internationale Entwicklungen zum Thema

Anmeldung:

Die Veranstaltung ist als Bundesseminar ausgeschrieben.

Anmeldungen bis 20.10.2018 in PH-Online über folgenden Link:

[Anmeldung zur BIMM-Tagung](#)

Nachmeldungen per Mail bis 5.11.2018 an: dagmar.gilly@phst.at

Moderation: Peter Webhofer

Zeit	Programm
ab 09:00	Anmeldung
09:30 – 09:45	Begrüßung, Ziele der Veranstaltung, Programmüberblick
09:45– 10:15	Aktuelle Entwicklungen (Daniela Gronold, BMBWF)
10:15 - 11:00	Barbara Schrammel-Leber, BIMM Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in den Curricula des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe (Kooperationsprojekt von PHÖÖ, PHSt, PHT, PHV, BIMM)

11:00 – 11:30	Pause (und Raumwechsel)
11:30 – 12:45	Beiträge (parallel in 2 Räumen)
RAUM 1	RAUM 2
Denis Weger, Universität Wien Zwischen Wissen und Können – Die professionelle Unterrichtswahrnehmung als Anker zur Förderung der professionellen Handlungskompetenz von Lehramtsstudierenden im Bereich translingualer Unterrichtsgestaltung	Joanna Barrett / Verena Platzgummer, EURAC (Südtirol) Was kann sprachwissenschaftliche Forschung für die Schulentwicklung leisten?
Katja Schnitzer, PH FHNW (Schweiz) Zum Umgang von Lehrpersonen mit Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht der Sekundarstufe I: Ein Blick in die Praxis	Klaus-Börge Boeckmann, PH Steiermark digi.DaZ & digi.MU – Deutsch-als-Zweitsprache- und Muttersprachlicher Unterricht online: Ein Unterrichts- und ein Begleitforschungsprojekt
12:45 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 15:15	Beiträge (parallel in 2 Räumen)
RAUM 1	RAUM 2
Daniela Rotter / Jolande Vogel, Verein Sprachschatz Lingusti - die kreative Sprachwerkstatt. Ein Projekt zur Förderung sprachlicher und personaler Kompetenzen von mehrsprachigen Kindern zwischen 6 und 8 Jahren	Sandra Reitbrecht, PH Wien / Marta Dawidowicz, Universität Wien Am Modell lernen, als Modell lernen. Ein schreibdidaktisches Konzept für den wissenschaftspropädeutischen Fachunterricht (AaMoL)
Gonda Pickl, PH Steiermark Beschulung von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache und erhöhtem Förderbedarf - Präferenzen der Eltern und andere beeinflussende Faktoren betreffend den Unterricht in Integrationsklassen versus in Sonderschulklassen	Brigitte Sorger, PH Wien Bildungssprachliche Handlungen beobachten
15:15 – 15:30	Pause/Raumwechsel
15:30 – 15:45	Blitzlichter aus Projekten (Dagmar Gilly)
15:45 – 16:45	Moderierte Austauschrunden in Gruppen: Zusammenschau der Ergebnisse der Tagung - Ideen zur Weiterarbeit
16:45– 17:00	Internationale DeutschlehrerInnentagung (IDT) 2021 in Wien (Brigitte Sorger)
17:00– 17:15	Abschluss und Ausblick

Abstracts und Kurzbiografien im Überblick

Joanna Barrett / Verena Platzgummer

Was kann sprachwissenschaftliche Forschung für die Schulentwicklung leisten?

In unserem Beitrag möchten wir anhand von ausgewählten Beispielen aus dem Südtiroler Kontext zeigen, wie im Zusammenspiel aus Forschung und Praxis Impulse für die Schulentwicklung gesetzt werden können. Wir präsentieren Ergebnisse aus zwei aktuellen Projekten: Zum einen aus dem Projekt „SMS – Sprachenvielfalt macht Schule“, das in einer Langzeitstudie Schulen unterstützt, die sich im Bereich Mehrsprachigkeitsdidaktik auf den Weg gemacht haben; zum anderen aus dem Projekt „RepertoirePLUS“, in dem erforscht wird, wie Lehrpersonen das gesamte Sprachenrepertoire ihrer Schülerinnen und Schüler aktivieren können.

Joanna Barrett hat es im Rahmen ihres Sprachenstudiums an der Universität Leeds als Fremdsprachenassistentin nach Südtirol verschlagen. Dort ist sie 2015 in das Projekt „Sprachenvielfalt macht Schule“ am Institut für Angewandte Sprachforschung am Eurac Research eingestiegen und hat sich unter anderem damit beschäftigt, das Bildungsziel der Mehrsprachigkeit an Südtirols Schulen zu etablieren. Derzeit ist sie zudem in zwei weitere Projekte in Kooperation mit dem Deutschen Bildungsressort involviert, die die Themen Sprachrepertoires, Mehrsprachigkeitsdidaktik und Migration in lokaler und europäischer Perspektive beleuchten.

Verena Platzgummer ist nach einem Lehramtsstudium an der Universität Innsbruck in den Fächern Englisch und Französisch und Unterrichtserfahrung als Deutschassistentin seit 2017 als Doktorandin am Institut für Angewandte Sprachforschung bei Eurac Research in Bozen tätig. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit sprachlichen Selbstwahrnehmungen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe in Südtirol. Im Projekt „RepertoirePLUS“ widmet sie sich außerdem der Frage, wie Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Repertoires in mehrsprachigen Situationen nutzen und wie diese beschrieben werden können.

Kontakt: Joanna.Barrett@eurac.edu, Verena.Platzgummer@eurac.edu

Klaus-Börge Boeckmann

digi.DaZ & digi.MU – Deutsch-als-Zweitsprache- und Muttersprachlicher Unterricht online: Ein Unterrichts- und ein Begleitforschungsprojekt

Unter anderem durch die Flüchtlingsbewegung des Jahres 2015 sind Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch auch an periphere Schulen gekommen, in denen auf Grund niedriger Zahlen kein Deutsch-als-Zweitsprache bzw. Muttersprachlicher Unterricht für diese Lernenden angeboten werden kann. Hier setzt das in Kooperation zwischen dem Land Steiermark, dem Landesschulrat für Steiermark und der Pädagogischen Hochschule Steiermark durchgeführte Projekt digi.DaZ & digi.MU an, bei dem Lernenden an peripheren Schulen Deutsch als Zweitsprache (und zukünftig auch Muttersprachlicher Unterricht) durch digitalen Distanzunterricht vermittelt wird, unterstützt durch den Einsatz von Tablets. Begleitend werden Lernformate entwickelt, Lehrende geschult und in einem Forschungsprojekt die Eignung der Infrastruktur und der gewählten Formate für den Projektzweck evaluiert.

Klaus-Börge Boeckmann ist Hochschulprofessor für Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache an der PH Steiermark. Nach Studium in Klagenfurt und Wien zunächst in der Erwachsenenbildung tätig, dann an der Universität Wien. Fünfjähriger Lehr- und Forschungsaufenthalt in Japan. Gastdozentur an der Universität Kassel, Vertretungsprofessur an der Universität Jena. Forschungsschwerpunkte: Plurilingualer Spracherwerb, Sprachendidaktik, Sprach- und Kulturbewusstheit, Aktionsforschung. Beschäftigt sich seit Jahren mit Innovation im Sprachenunterricht und der Hochschullehre, unter anderem mit e-learning bzw. digital unterstütztem Unterricht. Er hat die Entwicklung des Projekts digi.DaZ & digi.MU wissenschaftlich

begleitet und leitet das "Begleitforschungsprojekt digi.DaZ" an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Kontakt: klaus-boerge.boeckmann@phst.at

Marta Dawidowicz / Sandra Reitbrecht

Am Modell lernen, als Modell lernen. Ein schreibdidaktisches Konzept für den wissenschaftspropädeutischen Fachunterricht (AaMoL)

Das AaMoL-Projekt an der Universität Wien, durchgeführt im Rahmen des Förderprogramms Sparkling Science, gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, widmet sich der wissenschaftspropädeutischen Schreibkompetenz, die Schüler/innen beim Verfassen der VWA/Diplomarbeit unter Beweis stellen müssen. Konkret wird im Projekt das Potenzial des Modelllernens untersucht: Lehrende werden dabei für ihre Schüler/innen als Schreibende aktiv und zeigen ihr Vorgehen beim Lösen einer vorwissenschaftlichen Schreibaufgabe. Darüber hinaus verfolgt das Projekt die Entwicklung von Schreibaufgaben, Handreichungen zum Modelllernen für Lehrende sowie Fortbildungskonzepten in Kooperation mit dem DiZeTIK (IBS) der Pädagogischen Hochschule Wien, um im Sinne sprachlicher Bildung zu einer verstärkten Förderung von (vor-)wissenschaftlicher Schreibkompetenz während des Unterrichts im Fächerkanon der Oberstufe beizutragen.

Marta Dawidowicz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Erasmus+-Projekt

Lehrkompetenzentwicklung für extensiven Leseunterricht (LEELU, www.leelu.eu) sowie im Sparkling Science-Projekt AaMoL an der Universität Wien. Kontakt: marta.dawidowicz@univie.ac.at

Sandra Reitbrecht ist Hochschullehrerin am Didaktikzentrum für Text- und Informationskompetenz der Pädagogischen Hochschule Wien und Projektleiterin im AaMoL-Projekt an der Universität Wien. Projekthomepage: www.univie.ac.at/aamol Kontakt: Sandra.REITBRECHT@phwien.ac.at

Gonda Pickl

Beschulung von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache und erhöhtem Förderbedarf - Präferenzen der Eltern und andere beeinflussende Faktoren betreffend den Unterricht in Integrationsklassen versus in Sonderschulklassen

Die qualitative Studie geht Faktoren nach, die Eltern mit Migrationshintergrund und nicht-deutscher Umgangssprache betreffend die Beschulung ihrer Kinder beeinflussen, wenn diese einen erhöhten Förderbedarf aufweisen. In Interviews mit Eltern und relevanten Stakeholdern werden unterschiedliche Perspektiven beleuchtet, in welcher Form Erfahrungen und Traditionen aus dem Herkunftsland in der Entscheidung für eine Schulform – hier integrativ versus in einer Sonderschulklasse - mitspielen, wie der Informationsfluss erfolgt und auf welche Weise sich eventuelle Sprachbarrieren auswirken.

Gonda Pickl, Ausbildung zur Sonderschul- und Sprachheillehrerin an der Päd. Ak. des Bundes in Wien. Graduate Studies am Department of Communicative Disorders, Univ. of Madison/WI, USA.

Klassen- und Sprachheillehrerin; Beratungslehrerin für Kinder mit Körper- und Sinnesbehinderungen bzw. mit Bedarf an unterstützter Kommunikation.

Doktoratsstudium (special education) an der Universität Stockholm, Schweden.

Aktuell Lehr- und Forschungstätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Institut für Professionalisierung in der Elementar- und Primärpädagogik.

Kontakt: gonda.pickl@phst.at

Daniela Rotter / Jolande Vogel

Lingusti - die kreative Sprachwerkstatt. Ein Projekt zur Förderung sprachlicher und personaler Kompetenzen von mehrsprachigen Kindern zwischen 6 und 8 Jahren

In unserem Vortrag stellen wir das Konzept der Lingusti-Sprachwerkstätten, die seit dem Sommer 2017 während der Schulferien durchgeführt werden, vor. Dieses Konzept basiert auf der Zusammenführung der sozialpädagogischen Konzepte der Lebensweltorientierung und Ressourcenorientierung und dem Focus on Form-Ansatz aus der Zweitsprachdidaktik. Das Ziel des Projekts ist die Unterstützung von Kindern im Volksschulalter in der Entwicklung sprachlicher und personaler Kompetenzen. Im Vortrag gehen wir auf das theoretische Fundament und die Erfahrungen in der Praxis näher ein und erläutern an Beispielen, wie das Konzept umgesetzt wird.

Daniela Rotter studierte Angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Graz und promovierte 2014 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Bereich Zweitsprachdidaktik. Derzeit ist sie wiss. Mitarbeiterin am Fachdidaktikzentrum GEWI der Karl-Franzens-Universität und in der Lehrerfortbildung tätig. Homepage: www.sprachschatz.at

Jolande Vogel studierte Sozialpädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz und spezialisierte sich auf den Bereich *Bildungserfolg im Kontext von Migration und Flucht*. Sie ist in der ressourcenorientierten (Sprach)Bildungsarbeit mit Kindern vorrangig mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund tätig. Homepage: www.sprachschatz.at

Katja Schnitzer

Zum Umgang von Lehrpersonen mit Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht der Sekundarstufe I: Ein Blick in die Praxis

Lernende mit individueller (meist migrationsbedingter) Mehrsprachigkeit stellen seit mehr als einem halben Jahrhundert eine feste Größe in deutschen Schulklassen dar. Aktuell betrifft dies etwa jede/dritte/n Lernende/n. Gleichwohl sind Disparitäten bei Bildungsbeteiligung bzw. Schulerfolg anhaltend, v.a. in der Sekundarstufe I. Mit Blick auf den Zusammenhang von Sprachkompetenzen und Schulerfolg und die sich daraus ergebende besondere Rolle des Deutschunterrichts geraten seine Lehrpersonen in den Blick. Wie gehen sie mit kultureller und sprachlicher Diversität im Deutschunterricht um? Über welches Hintergrundwissen verfügen sie? Welche Haltungen haben sie gegenüber Mehrsprachigkeit? Mit welchen Materialien arbeiten sie? Diese Fragen stehen seit den 1990er Jahren in etlichen Forschungsvorhaben im Blickpunkt. Umfassende Aussagen zur Praxis des Sprachunterrichts in der Sekundarstufe I unter „mehrsprachigem Blickwinkel“ liegen bislang gleichwohl nicht vor. Ziel des vorliegenden, kürzlich abgeschlossenen Dissertationsprojekts war es deshalb, diese Lücke zu schließen und einen empirisch basierten Einblick in die Praxis des Deutschunterrichts unter plurilinguaalem Blickwinkel zu geben. Realisiert wurde dies mittels eines qualitativ-quantitativen Forschungsdesigns. Im Vortrag werden nach einer kurzen Vorstellung der Ziele und des Designs zentrale Ergebnisse präsentiert und Konsequenzen für Lehrer/innenbildung abgeleitet.

Katja Schnitzer ist Dozentin am Institut Primarstufe im Fachbereich Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, früher Grund- und Hauptschullehrerin in Freiburg und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg in den Bereichen Lehramt und DaZ/DaF. Ihre Arbeitsgebiete sind Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik Deutsch, Deutsch als Zweitsprache/Zweitspracherwerb, Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Leseförderung sowie Schriftspracherwerb. Auch beschäftigt sie sich im Rahmen verschiedener Projekte mit Mehrsprachigkeit im europäischen Kontext. Kontakt: katja.schnitzer@fhnw.ch

Barbara Schrammel-Leber

Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in den Curricula des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe

Lernen und Lehren findet heute in einem Umfeld zunehmender sprachlicher, kultureller, sozialer und religiöser Diversität statt. Die PädagogInnenbildung Neu bot die Chance Diversitätskompetenzen in allen Studienbereichen und für alle Studierenden zu verankern sowie eine weitere Spezialisierung durch Studienschwerpunkte zu ermöglichen (BMBF, 2013). Der Beitrag präsentiert Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt, das inhaltsanalytisch untersucht hat, in welchem Ausmaß, mit welcher Nachhaltigkeit und mit welchen thematischen Schwerpunkten dieses Themenfeld in den Curricula der PädagogInnenbildung Neu der Primarstufe/Bachelor verankert wurde. Die Ergebnisse zeigen, dass eine systematische Verankerung des Themenfelds im Pflichtanteil des Studiums nur sehr begrenzt gelungen ist, jedoch ein großes Angebot im Bereich der wählbaren Studienschwerpunkte besteht.

Barbara Schrammel-Leber, Studium der Sprachwissenschaft und Pädagogik an der Universität Graz und der University of Manchester, England. Mitarbeiterin im BIMM – Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit und Hochschulprofessorin für Mehrsprachigkeit und Linguistik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen: Minderheitensprachen, Sprachenpolitik, Mehrsprachigkeit, PädagogInnenbildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit. Mitarbeit in und Koordination von nationalen und internationalen Projekten zu Minderheitensprachen und Mehrsprachigkeit. Kontakt: Barbara.Schrammel@phst.at

Brigitte Sorger

Bildungssprachliche Handlungen beobachten

Acht typische Sprachhandlungen für den Fachunterricht bzw. die Bildungssprache mit ihren spezifischen sprachlichen Mitteln, die auch in der mündlichen Verwendung schriftsprachliche Merkmale aufweisen, werden in 6 Unterrichtsszenarien identifiziert und in Beobachtungsbögen detailliert beschrieben. Der Erwerb dieser Mittel und damit die Fähigkeit, bildungssprachlich zu handeln, erfordern eine spezifische Unterrichtsgestaltung, die Situationen schafft, in denen die Lernenden auf die Sprache als Handlungsinstrument zugreifen müssen. Die Materialien unterstützen die Lehrenden dabei und dienen gleichzeitig als Reflexion, wie weit die bisherige Unterrichtsgestaltung auf die bildungssprachlichen Herausforderungen eingeht. Alle Produkte und ihr Einsatz werden in einer Online-Handreichung erläutert und können für den eigenen Unterricht direkt eingesetzt oder adaptiert werden.

Brigitte Sorger (PH Wien)

AHS-Lehrerin für Deutsch und Geschichte sowie Erwachsenentrainerin. Nach jahrelanger Tätigkeit in der internationalen Lehrendenfortbildung und im internationalen Bildungsmanagement seit 2014 am DiZeTIK der PH Wien, Hochschulprofessur für Deutschdidaktik, Lehrgangsleitung Deutsch als Zweitsprache in der Primarstufe, Arbeits- und Themenfelder: Deutsch als Zweitsprache, Sprachstandsdiagnostik (Zweitsprache), Bildungssprache, sprachaufmerksamer Unterricht, Sprache im Fach, Mehrsprachigkeit, wissenschaftliches Schreiben, Sprachenpolitik.

<https://dizetik.phwien.ac.at/team/brigitte-sorger/>

Denis Weger

Zwischen Wissen und Können – Die professionelle Unterrichtswahrnehmung als Anker zur Förderung der professionellen Handlungskompetenz von Lehramtsstudierenden im Bereich translingualer Unterrichtsgestaltung.

Seit einigen Jahren zeigt sich ein zunehmendes Forschungsinteresse an der Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden im Rahmen ihres Hochschulstudiums. Gleichzeitig findet bereits seit längerer Zeit eine intensive Diskussion über unterschiedliche Aspekte der Bildungsbenachteiligung von Kindern statt, deren Sprachkompetenzen und Sprachverwendung nicht den Erwartungen und Anforderungen der Schule entsprechen. Als ein Schlüsselement zur Förderung einer höheren Bildungsgerechtigkeit werden in diesem Kontext die Schaffung schulischer Lerngelegenheiten gesehen, die die Kompetenzentwicklung des gesamten sprachlichen Repertoires der Schüler*innen ermöglichen und fördern. Wie Lehramtsstudierende allerdings die Kompetenz erwerben, um solche Lerngelegenheiten im Zuge ihrer späteren Unterrichtstätigkeit zu entwickeln, ist bisher kaum erforscht. Im Zentrum dieses Vortrages steht daher ein Forschungsprojekt, das die Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden in diesem Bereich im Rahmen einer Lehrveranstaltung untersucht. Die Lehrveranstaltung wird im Lehramtsstudium Nord-Ost für Studierende aller Fächer angeboten und durch eine qualitative Evaluationsstudie empirisch begleitet. Die qualitative Evaluationsstudie untersucht dabei die Kompetenzentwicklung der Studierenden anhand der Entwicklung ihrer professionellen Unterrichtswahrnehmung, gilt diese in der empirischen LehrerInnenbildungsforschung doch als Vorstufe zu und Indikator für spätere professionelle Handlungskompetenz. Im Vortrag werden einerseits die Konzeption der Lehrveranstaltung sowie andererseits erste vorläufige Ergebnisse der Datenanalyse vorgestellt, die auf einen positiven Einfluss des Seminars auf die professionelle Unterrichtswahrnehmung der Studierenden hindeuten. So nehmen die Studierenden themenrelevante Unterrichtssequenzen häufiger und auch detaillierter wahr, zudem scheint sich der Fokus ihrer Wahrnehmung von den Handlungen der Lehrperson auf die Lernprozesse der Schüler*innen zu verschieben.

Denis Weger hat ein Lehramtsstudium in Deutsch/Russisch sowie ein Masterstudium in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) absolviert. Er arbeitet am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien im Arbeitsbereich Sprachlehr- und -lernforschung, als DaF-Lektor an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie als Projektmitarbeiter für das Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Professionalisierungsforschung zum Lehrberuf und Sprachendidaktik.

Kontakt: denis.weger@univie.ac.at